

Tränen und Trotz



„Heute weint die gesamte Nation um die Opfer“, sagte Frankreichs Staatschef François Hollande am Freitag in einer bewegenden Trauerrede vor dem Pariser Invalidendom. Den Hinterbliebenen der 130 Todesopfer der Anschläge von Paris sicherte er die konsequente Bekämpfung und Zerstörung der Terrormiliz Islamischer Staat zu. FOTO: IMAGO **Bericht Seite 4**

ANZEIGE

SEIN JOB? ARTIST!
VERSCHENKE WAHNSINN!
Unsere Gutscheine sind die Show!
GOP.
varieté-theater
BREMEN
VARIETE.DE

Wenn Hamburg auf Bremen trifft

Bremen (joe-mao). Werder Bremen und der HSV treffen an diesem Sonnabend wieder einmal zum Nordderby zusammen: um 15.30 Uhr im Weserstadion. Der SV Werder wurde 1899 gegründet, der HSV reklamiert das Jahr 1887 für sich – die Rivalität der hanseatischen Schwestern Bremen und Hamburg ist jedoch viel älter. Grund genug für uns, einmal ein Nordderby jenseits der Fußball-Arenen durchzuspielen: Wer hat die tolleren Feste, die größeren Kirchen, die schöneren Parks, die berühmteren Bürger, das bessere Bier? Ganz bierernst ist unsere Betrachtung aber nicht. Ungleich ernster, aber zugleich unheimlich aufgeräumt zeigt sich HSV-Trainer Bruno Labbadia vor dem sportlichen Kräfte-messen im Interview. Bei aller Konkurrenz der Klubs, deren aktuelle Situation vergleichbar heikel ist: Labbadia wünscht sich noch viele, viele Nordderbys. Und das natürlich in Liga eins. **Berichte Seiten 5 und 25**

ANZEIGE

Wieder mit **Open – Air Eislaufbahn**
Weil wir hier beim Einlaufen die Sterne sehen können!
ROLAND-CENTER BREMEN

Bruch eines Tabus



Birgit Holzer
über Frankreich

Nach der Erschütterung durch die Terror-Anschläge von Paris verschiebt Frankreich seine Prioritäten. Der Schlag war derart brutal, dass die Regierung eine ebenso kräftige Antwort sucht: ein unerbittlicher Kampf gegen die IS-Terrormiliz. Dafür ist sie auch bereit, Tabus zu brechen – wie es eine Zusammenarbeit mit dem Regime von Baschar al-Assad bislang darstellte. Außenminister Laurent Fabius hat nun erstmals eine Einbeziehung syrischer Regierungstruppen im Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat in Aussicht gestellt. Das war vor der Terror-Nacht des 13. November undenkbar.

Bislang gehörte Paris zu den schärfsten Verfechtern eines – im Zweifelsfall auch gewaltsamen – Abgangs von al-Assad. So wie der damalige französische Präsident Nicolas Sarkozy 2011 den entscheidenden Impuls für den Angriff auf das Regime von Muammar al-Gaddafi in Libyen gab, so trat auch Sarkozys Nachfolger François Hollande 2013 für militärische Schläge gegen al-Assad ein. Die französische Bevölkerung hatte er dabei überwiegend hinter sich. Doch eine internationale Koalition kam nicht zustande, da US-Präsident Obama letztlich nicht dazu bereit war. Auch der britische Premier David Cameron wurde von seinem Parlament ausgebremselt. Inzwischen bombardiert Frankreich nicht nur IS-Stellungen im Irak, sondern auch in Syrien.

Und spricht es sich auch weiterhin für al-Assads Abtreten aus, so erscheint dies nun weniger dringlich als das Eindämmen des IS, in dessen Namen Terroristen Paris schwer verwundet haben. **Bericht Seite 4 politik@weser-kurier.de**

KOPF DES TAGES

Sarah Connor



Sarah Connor (35) ist sicherlich einer der größten Pop-Exporte Deutschlands. Die internationalen Bühnen hat sie bespielt, immer wieder ist die Ex-Delmenhorsterin aber auch vor heimischem Publikum aufgetreten. Ihr nächstes Heimspiel ist an diesem Sonnabend: Die Sängerin ist Gast bei der Wolkenschieber-Gala im Congress Centrum. Sie ist der Hauptakt der Benefiz-Gala, die eine der wenigen Gelegenheiten sein wird, Sarah Connor live zu sehen. Denn so gut wie alle Konzerte der aktuellen Tour sind bereits ausverkauft.

WETTER

Tagsüber 8° Nachts 4° Niederschlag 80%

Teils Regen, teils Sonne
Ausführliches Wetter Seite 8

Polizei zieht Lehren aus Anti-Terror-Einsatz

Präsident räumt Fehler ein und will deutlich besser werden / Opposition hinterfragt Rolle des Innensenators

VON RALF MICHEL

Bremen. Wie sicher waren die Quellen für den angeblich geplanten Terroranschlag in Bremen? Und hat Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) Einfluss auf das operative Geschäft der Polizei genommen? Aus Sicht der Linken sind dies die Kernfragen im parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Anti-Terror-Einsatz Ende Februar. Am kommenden Dienstag beginnt der Ausschuss mit der Befragung von Zeugen. Der Erste, der dem Gremium Rede und Antwort stehen soll, ist der Innensenator.

Wochenlang haben die Vertreter der Parteien Akten zum Polizeieinsatz am Wochenende 27. Februar bis 1. März gewälzt. Kristina Vogt, Fraktionschefin der Linken, sieht sich danach in ihrem Entschluss, einen Untersuchungsausschuss zu beantragen, bestärkt: Durch die Akteneinsicht hätten sich ein paar Fragen sogar noch verschärft. Ähnlich sieht das ihr Pendant bei der CDU, Thomas Röwekamp: „Die Aktenlage wirft weitere Fragen auf“, sagt er. Zur Durchsicht des Islamischen Kulturzentrums, zur möglichen Einflussnahme des Innensenators und nicht zuletzt auch zu den

Kommunikationswegen der beteiligten Sicherheitsbehörden untereinander.

Dass es bei dem Einsatz gravierende Fehler gab, haben sowohl Innensenator Mäurer als auch Polizeipräsident Lutz Müller längst eingeräumt. Doch das ist nicht genug, sagen Vogt und Röwekamp. Welche Konsequenzen aus diesen Fehlern gezogen wurden, werde ebenfalls Gegenstand der Befragungen sein. Wobei dies für Vogt ausdrücklich nicht nur für die Polizei gilt, sondern auch für andere Behörden im Vorfeld des eigentlichen Einsatzes. „Da passt einfach Einiges nicht zusammen.“

Die jüngsten Terroranschläge in Paris und das abgesagte Länderspiel in Hannover unterstreichen für die beiden Oppositionspolitiker nur die Dringlichkeit ihrer Fragen. „Wie gut ist Bremen wirklich auf solche Situationen vorbereitet?“, fragt Thomas Röwekamp. Und Kristina Vogt mahnt mehr Klarheit in Bezug auf die Zusammenarbeit der Behörden an. Derzeit würden die Nachrichtendienste die Meldungen hin- und herschieben, aber keiner könne sie mehr bestätigen. „Das führt zur Verunsicherung der Bevölkerung“, kritisiert die Fraktionsvorsitzende.

Polizeipräsident Lutz Müller, der am kommenden Donnerstag vor dem Ausschuss aussagen wird, äußert einerseits Verständnis für den Ausschuss. „Ich kann verstehen, dass die politisch Verantwortlichen das eine oder andere noch gefragt haben wollen.“ Befürchtet andererseits aber, dass letztlich alles, was ohnehin schon öffentlich bekannt sei, nur noch einmal aufgeführt werde, ohne in der Sache selbst voranzukommen. „Ich hoffe, dass man sich mit den fachlichen Problemen inhaltlich auseinandersetzt und nicht nur politisch.“

Müller bekräftigt die Notwendigkeit des massiven Polizeieinsatzes. „Der Auslöser hat unser Auftreten gerechtfertigt.“ Dabei seien Fehler gemacht worden, doch mit denen habe man sich in den letzten Monaten intensiv auseinandergesetzt: Die Einsatzorganisation sei an einigen Stellen grundlegend verändert worden, außerdem seien Regeln festgelegt worden, in welcher Form bestimmte Dinge künftig dokumentiert werden müssten, zählt Müller auf und bezeichnet insbesondere die Kommunikation zwischen Stab und Einsatzabschnitten als „deutlich optimierungsbedürftig“. Hinzu komme die personelle wie mate-

rielle Verstärkung in einigen Bereichen. „Insgesamt haben wir acht bis zehn Positionen entwickelt, in denen wir deutlich besser werden müssen.“

Innensenator Ulrich Mäurer bereitet sich nach eigener Aussage derzeit intensiv auf seine Zeugenaussage vor, sieht der Befragung aber ruhig entgegen. „Ich habe keine Veranlassung, die von mir zu verantwortende Entscheidung zu Durchsichtungen und Präsenzmaßnahmen zu korrigieren.“ Er sei im Gegenteil mehr denn je davon überzeugt, dass nur ein entschiedenes Vorgehen der Sicherheitsbehörden Schlimmeres verhindern könne. „Wir hatten damals Hinweise auf eine konkrete Terrorbedrohung. Darauf mussten wir reagieren.“

Dass es dabei Fehler gab, sei unstrittig. Aber man habe daraus gelernt und Konsequenzen gezogen. „Letztlich – und das zählt für mich gerade vor den furchtbaren Geschehnissen in Paris – ist Bremen damals verschont geblieben“, betont Mäurer. „Die Terrorangriffe in Paris zeigen überdeutlich, dass das damals bei uns befürchtete Szenario anderswo traurige Realität geworden ist.“ **Kommentar Seite 2; Bericht Seite 11**

Innenstadt-Debatte nimmt Fahrt auf

Bremen. Das Einzelhandels- und Versandunternehmen Manufaktur will in den Gebäudekomplex Domshof 8-12 ziehen, zu dem die historische Bremer Bank gehört. Ab Herbst 2016 sollen in der rund 1000 Quadratmeter großen ehemaligen Kassenhalle hochwertige Waren aus dem Sortiment der Firma angeboten werden. Wie Investor Thomas Stefes und Manufaktur-Geschäftsführer Christopher Heinmann weiter mitteilten, will das nordrhein-westfälische Unternehmen auch ausgesuchte Lebensmittel verkaufen, die in der Halle und der Außengastronomie verzehrt werden könnten. Bis zu 100 Sitzplätze seien geplant, einer von mehreren Eingängen soll zudem von einer Ladenpassage im neuen Gebäudetrakt in die Manufaktur-Räume führen. Diese Passage könnte nach jetzigen Vorstellungen die Besucher bis zum Parkhaus Violentstraße leiten. Bei der Bremer Wirtschaftsförderung stoßen die Pläne auf große Zustimmung. Die Umnutzung des Gebäudes sei ein „Trittsstein“ bei der Innenstadtentwicklung, heißt es.

Unterdessen wird in Bremen über den CDU-Vorstoß diskutiert, die Hochstraße am Bahnhof abzureißen. Die Baubehörde würde dieses Projekt sehr gerne mit der CDU angehen, sagte Staatsrätin Gabriele Friedrich. Nach ihren Worten kann es aber erst dann zu einem Abriss der Hochstraße kommen, wenn die A281 fertiggestellt ist und sich der Autoverkehr in Bremen halbiert hat. **Berichte Seiten 12 und 13**

Keine Maut für Weser-Tunnel

Bremen-Berlin (hpm). Der geplante Weser-Tunnel im Zuge der Autobahn A281 soll nun doch nicht Maut-pflichtig werden. „Wir wollen das Projekt konventionell finanzieren“, erklärte der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), im Gespräch mit dem WESER-KURIER. Er habe daher hausintern vorgeschlagen, den Tunnel nicht als öffentlich-privates Partnerprojekt (ÖPP) in den neuen Bundesverkehrswegeplan (BVWP) aufzunehmen. Bei diesem Modell strecken Privatunternehmen die Baukosten vor und holen sich ihre Investitionen über Benutzungsgebühren zurück. Grund für das Berliner Umdenken: Wegen der kostenlosen Konkurrenz durch die Weser-Querung der Bundesstraße B75 würden viele Autos und Lkw den Tunnel der A281 umfahren, um die Maut zu sparen. Damit aber würde sich das ÖPP-Modell für Investoren nicht mehr rechnen.

Bremen, Hamburg und Niedersachsen würden von dem Bundesverkehrswegeplan diesmal besonders profitieren, versprach der Staatssekretär mit Blick auf die wachsenden Hafen-Verkehre. „Jetzt ist der Norden dran.“ Neben der Küstenautobahn A 20 und den Bahnstrecken der Alpha-Variante anstelle der gekippten Y-Trasse habe beim Elbe-Seitenkanal die Schleuse Scharnebeck als Ersatz für das Nadelöhr des dortigen Schiffshebewerks große Chancen auf die Aufnahme in die Prioritätenliste. **Bericht Seite 16**

BREMEN Geburtskliniken an der Belastungsgrenze 9

Chefärzte der Bremer Geburtskliniken fordern mehr Unterstützung von der Politik. Auf den Entbindungsstationen gebe es Engpässe, Schwangere müssten an andere Kliniken verteilt werden.

WIRTSCHAFT Köche verzweifelt gesucht 17

Ob Lehrstelle oder Führungsposition: Es mangelt an Köchen. Dabei hat sich in dem Beruf vieles zum Positiven gewandelt – der Umgangston zum Beispiel. Doch die Arbeitszeiten machen den Job für viele unattraktiv.

KULTUR Bremen – Hochburg der HipHop-Fans 23

Sido in der Halle 7 auf der Bürgerweide, K.I.Z. im Pier 2. Die Rapper waren in der Stadt. Mit zwei parallel stattfindenden Konzerten kamen in Bremen Tausende HipHop-Fans auf ihre Kosten.

KULTUR Kunsthallen-Chef blickt auf 2016 24

Eine Max-Liebermann-Ausstellung ist für Kunsthallen-Direktor Christoph Grunenberg der Höhepunkt des Kunstjahres 2016. Im Interview geht Grunenberg außerdem auf den veränderten Auftritt des Hauses ein, der die Tradition der Kunsthalle, aber auch die Modernität des aktuellen Programms unterstreichen und miteinander verbinden soll.



RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	20
Familienanzeigen	29	Rätsel & Roman	19
Fernsehen	110	Veranstaltungsanzeigen	14, 22
Immobilien & Wohnen	11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN

